

Erasmus- Wintersemester and der UPV Valencia

Ich kam von der FK03 der HM und konnte deshalb auch nur an deren Partnerfakultät ETSID (School of Design Engineering) immatrikuliert werden. Meine Kurse dauerten vom 05.09.2021 bis zum 28.01.2022.

Einleitung und Motivation:

Dieser Bericht ist als ein retrospektiver Leitfaden für ein Erasmus-Semester in Valencia, ergänzt durch einige persönliche Erkenntnisse und Anekdoten zu verstehen.

Es gibt viele generische Gründe ein Erasmus Semester zu machen, wie zum Beispiel das Erlernen einer neuen Sprache, das Knüpfen neuer (LinkedIN-) Kontakte, mehr Sonne, verbessern der Selbständigkeit und vieles mehr. Für mich als erfahrener Metropolit wiegt einer jedoch schwerer als alle anderen zusammen: die Möglichkeit aus seinem gewohnten sozialen und kulturellen Umfeld auszubrechen, aus den Rollen, die man Tag-täglich spielt. Dies ermöglicht einem den Perspektivenwechseln den wir alle ab und zu so dringend brauchen, um zu reflektieren, uns selbst und andere besser zu verstehen, sowie aus Plateaus auszubrechen und festgefahrene Routinen und Gedankenmuster loszulassen zu können. Des Weiteren sind aufbauen und kennenlernen eines neuen Umfeldes nicht zu unterschätzende, aber höchst spannende und stimulierende Aufgaben welche viel Raum für lernen und Wachstum bieten und somit zu verbesserter Reife und verbessertem Selbstbewusstsein beitragen können. Meiner Erfahrung nach vereinfacht ein Erasmus Semester auch das Experimentieren mit sich selbst und neuen sozialen Rollen. Vielleicht ist man daheim in seiner kleinen Welt zu sehr mit seiner Familie, Freunden oder deren Erwartungen beschäftigt, um neue Menschen und deren Lebensweisen kennenzulernen und für sich zu entdecken.

Zugegebenermaßen habe ich am Anfang des Semesters nicht viel von diesen Chancen und Benefits gemerkt. Eher hatte ich sicherlich zwei Wochen lang das Gefühl ich verschwende meine Zeit vor Ort Großteils mit Organisatorischem, Zeit die ich für Urlaub hätte Nützen können wenn ich daheim geblieben wäre. Ich rate an diesem Punkt euch nicht de-motivieren zu lassen, vor allem da ihr ja diesen und eventuell andere Berichte lest, während ich dies (dummerweise) nicht getan habe. Deshalb möchte ich in folgendem mal auf die organisatorischen Prozesse der UPV eingehen.

Universität und Kurse:

Ich kam von der FK03 der HM und konnte deshalb auch nur an deren Partnerfakultät ETSID (School of Design Engineering) immatrikuliert werden.

Bei der Bewerbung an der HM wurde mir gesagt, dass ich mindestens das Spanisch-Niveau B1 zertifiziert haben muss, obwohl ich plante nur englische Kurse zu belegen, was sich im Nachhinein als falsch herausstellte, denn es genügte eine einfache Selbstauskunft über mein Niveau. „Für das learning agreement before Studies“ (LA) empfehle ich einfach alle Kurse einzutragen, die ihr interessant findet, auch wenn ihr am ende auf 45 ETCS kommt, denn die offizielle Kursliste kommt Monate nach dem Bewerbungsprozess an der HM, und wenn ihr am ende nur 25 von den 45 ETCS macht, dann müsst ihr kein „learning agreement during studies machen“. Wollt ihr allerdings später einen Kurs absolvieren der nicht „before Studies“ angegeben war, so müsst ihr ein „during studies

agreement“ machen. Des Weiteren möchte ich betonen, dass ihr den Fokus sehr stark auf die von eurer Partnerfakultät angebotenen Module legen solltet, da es sehr schwer und nervenzehrend war in Module reinzukommen, die von anderen Fakultäten angeboten werden. Die wichtigste Internetadresse war für mich folgende, welche auch eine Tabelle mit allen englischen Fächern vom Vorjahr enthält (web search: „incoming exchange students UPV). Wenn ihr denkt ein solides A2 oder B1 Niveau in Spanisch habt, dann kann ich euch empfehlen wenigstens einen Kurs auf Spanisch zu belegen, denn das automatisiert ein Stück weit das Lernen der Sprache, vor allem euer Vokabular und euer Leseverständnis werden besser. Darüber hinaus lernt ihr eventuell ein paar Einheimische kennen, oder einen der wenigen anderen Erasmusstudenten im Kurs, denn in den Kursen auf englischer Sprache sind in aller Regel vorwiegend Erasmusstudenten eingeschrieben. Allerdings rate ich auch davon ab es mit den spanischen Kursen zu übertreiben, es sei denn euer spanisch ist sehr gut, denn ansonsten könnte das in Stress ausarten. Zuletzt möchte ich noch empfehlen einen Erasmus-Tutor in AIRE anzufragen, die können in den ersten Wochen sehr hilfreich sein

1-2 Monate vor Semesterbeginn wird dann die neue Kursliste veröffentlicht, sowie die Stundenpläne. Damit beginnt der Part, der viele Erasmusstudenten einige Nerven gekostet hat, nämlich das Erstellen des eigenen Stundenplans, denn erst jetzt habt ihr zuverlässige Informationen darüber ob sich eure Fächer überschneiden! Ich bin erstmal nur in das einzig für mich interessante Fach (5 ETCS) an meiner Fakultät reingekommen, denn mein Forschungsmaster- Projekt hat eher mit Informatik oder Energietechnik zu tun als mit meiner Partner Fakultät und alle anderen Fächer wollten ich an anderen Fakultäten absolvieren. Vier meiner Kandidaten wurden in der aktualisierten Fächerliste als nur fakultätsintern zugänglich klassifiziert, wodurch ich selbst durch persönlichen Kontakt mit den jeweiligen Dozenten nichts mehr erreichen konnte. Ein Fach an der Informatik Fakultät wurde im Bewerbungsportal AIRE ebenfalls abgelehnt, ich konnte jedoch durch stetige Teilnahme am Kurs, sowie Kommunikation mit dem Professor, sowie dem International Officer beider Fakultäten nach zwei Wochen einen Platz zugesichert bekommen, wodurch sich der Aufwand wirklich lohnte. Ich hatte also nun zwei Fächer, wozu dann noch der Spanischkurs kam, bei welchem sich ein Terminkalendereintrag für die Anmeldung wirklich bezahlt machte. Aufgrund der wenigen Kurse hatte ich kaum Probleme bei der Erstellung meines Stundenplans, lest für den Teil also lieber mal noch einen anderen Bericht. Noch eine generelle Bemerkung: Ich glaube es ist in Spanien etwas entspannter wenn ihr mal etwas vercheckt, also stresst euch nicht allzu sehr mit dem Orga Kram, wird schon!

Um euch auf dem Campus zurecht zu finden könnt ihr einfach „Interactive Map UPV“ googeln. Das Herzstück zum Managen eurer Uni Angelegenheiten ist das „UPV Intranet“, dort könnt ihr eure Mailbox und alles weitere einrichten. Eine Art Smartphone freundliche Version davon stellt die „UPV Alumno App“ dar, wo ihr euch mit eurer DNI und dem Passwort anmelden müsst, welches ihr für die Mail erstellt habt. In dieser App könnt ihr auch die Sportanlagen reservieren, welche ich euch unbedingt empfehlen möchte, denn man kann für einen einmaligen Beitrag von nicht einmal 30 Euro alles außer Kurse benutzen, sogar eine Halle kann man dann kostenlos buchen. Ich kann euch auch empfehlen an Kursen teilzunehmen, denn so lernt ihr easy neue Leute in einer entspannten natürlichen weise kennen und habt etwas mehr Struktur und Rhythmus.

Wenn man mich fragen würde, wie sich das Kursniveau mit der HM vergleicht wurde ich sagen, dass der Mean wahrscheinlich ein klein wenig geringer ist, während die Standardabweichung definitiv etwas höher ist. Auf gut Deutsch, es ist sehr Fakultäts- und Kurs abhängig!

Anreise, Wohnen und Wohnungssuche:

Ich hatte ursprünglich vor mit dem Zug anzureisen, wegen der Klimakrise und weil ich da immer entspannt lernen kann, habe dann aber beim Suchen einer Verbindung zu schnell aufgegeben. Kurz vor meiner letzten Abreise habe ich dann nämlich ein Mädchen kennengelernt, welches mir erklärte, dass ich bei den jeweiligen DB analogen Services vom Frankreich und Spanien auf der Website schauen muss, und dass es zum Beispiel einen Nachtzug über Paris gibt. Ich habe mir also vorgenommen in Zukunft mit denen zu fahren. Schon in Deutschland haben mir einige Studenten angeboten mit ihnen zusammen in ein Long-term AirBnB zu ziehen, was ich ablehnte wegen Kosten und weil ich mit Spaniern leben wollte. Im Nachhinein war das wahrscheinlich doch eine einigermaßen stressfreie und gute Option, denn die hatten eine ganz gute Connection alle dort. Ich allerdings habe dann erstmal eine Woche in einem AirBnB am Strand gewohnt, bevor die Uni anfing und danach noch in Hostels. Währenddessen habe ich mich auf verschiedenen Websites nach Wohnungen umgesehen, und bin schließlich auf entsprechende Facebook Gruppen gestoßen, welche ich als die absolut beste Option erachte. Nur bitte niemals Geld überweisen, bevor ihr eine Wohnung betreten habt, denn man hat auch versucht mich zu betrügen. Für die meisten Leute ist es wahrscheinlich am besten in einer Erasmus WG mit 1-2 Spaniern zu leben. Achtet am besten auch ein bisschen auf die Bausubstanz, sonst könnte es im Winter sehr kalt und im Sommer sehr heiß werden. Ich hatte am Ende ziemliches Glück mit meiner Wohnung und habe 300 Euro im Monat mit Reinigungsservice gezahlt. Als Viertel kann ich Blasco-Ibanez, Avenida Tarongers am Strand (da habe ich gewohnt), Benimaclet und Ruzafa alle sehr empfehlen, denn dort verbringt man in der Regel auch seine Freizeit, es ist günstig und sicher (ist es aber quasi überall).

Freizeit, Integration und interkulturelle Erfahrungen:

Meine routinemäßigen Freizeitbeschäftigungen in Valencia waren eigentlich Sport, ausgehen, am Strand hängen und Sightseeing.

Zu Sportarten, die man in Valencia besonders gut betreiben kann, gehören: Beachvolleyball, Inlineskating, Fahrradtouren, Calisthenics und Laufen. Ich persönlich bereue etwas dass ich nicht direkt am Anfang irgendeinem Sportclub beigetreten bin, denn meine Bekannten die das gemacht haben hatten daran wirklich viel Freude. Außerdem ist das einer der besten Wege um wirklich mit Spaniern in Kontakt zu kommen. Im Sommer kann man kostenlos Beachvolleyball Felder reservieren an der Playa Malva-Rosa und Mitspieler findet man in irgendwelchen WhatsApp Gruppen oder auch easy direkt vor Ort. Zum Skaten gibt es am Hafen etwas nördlich von der Avenida del Puerto eine offene Eventhalle, welche sehr glatten Boden hat. Außerdem kann man sehr weite Strecken in den Hafen reinfahren, das könnt ihr mal auf Maps abchecken. Fahrradtouren kann man zum in die kleinen Berge im Norden machen, oder zu den Stränden im Süden, wo weniger los ist. Des Weiteren gibt es viele Calisthenics-Parks über die ganze Stadt verteilt, von denen mir der an der Tram-Station „Benimaclet“ am allerbesten gefallen hat. Zu guter Letzt gib es im weltberühmten Turia-Park eine 15 km lange Tartan-Laufstrecke, welche auch meist etwas angenehmere Temperaturen bietet als der Rest der Stadt.

Der Stadtstrand muss einer des besten der Welt sein und was man an einem Strand machen möchte ich zwar jedem selbst überlassen, allerdings sollte man der Sicherheit halber einige Dinge beachten. Generell solltet ihr einfach Fotos von eurem Ausweis etc. machen, und diese nur bei Bedarf dabei haben, allerdings gilt das besonders für den Strand. Außerdem solltet ihr, bevor ihr schwimmen geht, immer jemanden, der ebenfalls am Strand chillt, bitten, auf eure Sachen aufzupassen. Die Diebe streichen generell eher umher, weshalb ihr anderen Chillern eigentlich immer vertrauen könnt. Außerdem gibt es keinen einfacheren Weg, um mit jemandem ins Gespräch zu kommen. Die Diebe

sind nachts am schlimmsten, so erzählte mir ein Bekannter, dass ihm beim Rummachen am Strand alles 20 cm vor der Nase weggestohlen wurde als er kurz die Augen zugemacht hatte. Die Diebe suchen genau solche Paare. d

Das Ausgehen kommt dort ganz von allein, weil es ein integraler Bestandteil der Kultur ist und es viele Erasmusstudenten, Touristen und andere junge Leute gibt. Außerdem geht man dort auch mit 40 man noch aus. Jedem empfehlen kann ich das „La Finestra“, „La Marina“ wenn man mal schon tagsüber anfangen möchte, und „Spook“ wenn man auf Techno steht. Ansonsten montags Acquarella und sonntags Mya. Die Partykultur ist auf jeden Fall stark in Valencia und es gibt im Sommer auch immer wieder großartige Festivals Tagsüber. Warnen kann ich von Escombreras, einer Szeneparty in Benimaclet, welche zwar wirklich interessant ist, jedoch gefährlich sein kann. Ich selbst wurde dort von einem Hund angegriffen, und habe von jemandem anderem gehört der dort gehörig zusammengeschlagen wurde.

Beim Sightseeing kann ich den Migelete und die Ciudad de las Ciencias y Artes sehr empfehlen. Eigentlich ist die gesamte Altstadt sehr schön, wenn man zu Fuß unterwegs ist. Außerdem hat Valencia den schönsten Zoo, den ich je besucht habe.

Im Allgemeinen ist es meiner Meinung nach sehr wichtig seine Freizeit von Anfang an wirklich Proaktiv anzugehen, denn sonst kann es passieren, dass ihr einfach auf jede Party geht und unterm Strich nicht wirklich viele Erlebnisse und Erinnerungen übrigbleiben.

Für eine gelungene Integration ist es meiner Meinung nach wichtig keine Berührungängste zu haben, denn das hat es mir selbst am Anfang etwas schwer gemacht. So fürchtete ich mich aus übertriebener Offenheit an Leute zu geraten die nicht zu mir passen und dann mit denen festzusitzen, was schlussendlich dazu geführt hat, dass ich erst nach 6 Wochen wirklich Anschluss fand! Um neue Leute kennenzulernen eignen sich durchorganisiert Pauschalausflüge von Organisationen wie dem Valencia Language Exchange ganz gut. Wenn ihr einen Erasmus-Studenten kennenlernt, welcher schon sein 2. Semester da ist, dann nutzt die Gelegenheit unbedingt um euch ein paar Infos einzuholen, denn die können euch natürlich am besten zeigen wie man in Valencia das Leben lebt.

Fazit:

Für mich war mein Erasmus Semester alles in allem den Aufwand wirklich wert. Ich hatte Zeit und Raum für neue Ideen und Persönlichkeitsentwicklung, sowie für das Reflektieren meiner in Deutschland eingefahrenen Routinen. Außerdem konnte ich mir durch das Kennenlernen neuer Bräuche, Personen und Umgebungen besser darüber klar werden was mir gefällt oder fehlt in meinem Leben in Deutschland. Zum Beispiel habe ich die Direktheit und Korrektheit der Deutschen mehr schätzen gelernt. Ich denke auch dass ein Erasmus Semester zu meiner Selbständigkeit ein klein wenig beigetragen hat, denn man muss nun mal vieles selbst organisieren und kann sich (anfangs) nicht auf seine Familie oder Freunde stützen. Definitiv genossen habe ich auch die Möglichkeit einfach viel neues auszuprobieren, zum Beispiel mal mehr Leute kennen und verstehen zu lernen, welche ich in meiner Münchner Bubble gar nicht getroffen hätte. Bitte lasst also eurer Neugier freien Lauf und probiert neues aus! Auch im Bereich Selbstbewusstsein, im wörtlichen und gebräuchlichen Sinne des Wortes habe ich stark profitieren können und auch wenn ich in Deutschland vielleicht mehr Fachwissen erlangt hätte, bin ich deshalb froh, dass ich mich nach Valencia gewagt habe. Im Nachhinein wünsche ich, dass ich mit anderen Erasmus Studenten gewohnt hätte, denn es ist immer cool Mitbewohner zu haben mit denen man gleichzeitig auch viel unternehmen kann. Mein wertvollster Ratschlag aber ist nicht komplett in der Erasmus-Trinkkultur aufzugehen, sondern auch

von Anfang an andere Aktivitäten zu finden welche das Sozialleben tragen. Dabei möchte ich vor allem auf zwei spezielle Nachteile dieser Kultur aufmerksam machen. Erstens vergeht die Zeit sehr schnell und unter Umständen bleiben einem von so einer Partynacht nicht allzu viele Erinnerungen, zweitens haben ich und einige andere meiner Freunde eine Art dauerhaften Erkältungszustand erlitten, weil wir einfach nicht einsehen wollten, wann es um unser Immunsystem willen Zeit war, kürzer zu treten. Natürlich kann man auch einfach auf jede Party gehen, aber am besten man unternimmt tagsüber viel mit Leuten und lernt so Freunde kennen, mit denen kann man dann, wenn man Bock hat, Party machen kann.